

Merinowolle und Wasser sind ihr Geheimnis

Gerlinde Kaltenbrunner und Ralf Dujmovits tragen sich im Goldenen Buch des Presseclubs ein

Von unserer Mitarbeiterin Cornelia Hecker-Stock

Baden-Baden. Diesen kraftvollen Händedruck vergisst man nie mehr. Ebenso wenig den Blick in zwei strahlende Augen, die voller Offenheit und sogar ein wenig schüchtern lächeln und auf Anhieb sympathisch wirken. Gerlinde Kaltenbrunner, die als erste Frau der Welt alle 14 Achttausender ohne künstlichen Sauerstoff bezwungen hat, und ihr ebenso erfolgreicher Mann Ralf Dujmovits sind Helden zum Anfassen. Beide nehmen bei ihrem Besuch auf Einladung des Presseclubs mit ihrer trotz der vielen Gipfel völlig unabgehobenen, bodenständigen Art sofort für sich ein. Die zierliche Oberösterreicherin gilt als wahre Königin der Bergriesen und fand schon früh über den Pfarrer ihrer Heimatgemeinde zum Klettern. Ralf Dujmovits aus dem benachbarten Bühlertal kraxelte bereits als Siebenjähriger mit seinem Vater am Battert. Seit fast zehn Jahren sind die beiden als Paar in den Bergen unterwegs, ihre enge Beziehung zeigt sich offensichtlich in den liebevollen Blicken und dem ergänzenden aufeinander Eingehen im Gespräch mit Moderator Roland Seiter.

Ein gutes Jahr dauern die Vorbereitungen für eine solche Extremtour wie jetzt am K 2. Sehr zeitaufwendig sei allein der Papierkram, die Einholung diverser behördlicher Genehmigungen und Verlängerung der Visa, die wegen der Wahl der Nordroute von China aus über Peking abgewickelt werden mussten. Rein körperlich trainieren beide sehr zielgerichtet. Morgens sitzt Gerlinde Kaltenbrunner 90 Minuten auf dem Ergometer „was Ralf nicht so mag“, danach geht es zum Langlauf, aufs Mountainbike, in die Kletterhalle oder den Boulderraum, im Sommer steigen sie in die Wände der Westalpen oder des Battert. Was er auch nicht so braucht, aber für sie ganz wichtig ist, sind die 20 Minuten tägliche Entspannung, um in Extremsituationen mental stabil zu bleiben.

Ihre Kleidung wählen sie nach der Zwiebeltechnik „mit einer untersten Lage Merinowolle direkt auf der Haut“, die den Schweiß am besten nach außen transportiert. Außer einem Paar Socken zum Wechseln ist keine Ersatzkleidung im rund 18 Kilo schweren Gepäck, das beide immer selbst tragen – Kamele brachten die Ausrüstung bis an den Fuß des K 2.

Per Satellitentelefon immer in Kontakt mit einem befreundeten Meteorologen mussten sie doch feststellen „dieser Berg macht irgendwie sein eigenes Wetter“. Beim letzten Biwaklager, einem kleinen Zwei-Mann-Zelt, das sich vier Personen teilten, herrschte eine Temperatur von minus 26 Grad und mögliche Erfrierungen stellten die größte Gefahr dar. An Schlaf war da nicht mehr zu denken, doch hier nutzte Gerlinde Kaltenbrunner ihre Fähigkeit der mentalen Entspannung. Sie und ihr Mann lassen sich grundsätzlich sehr viel Zeit mit der Akklimatisation am Berg, trinken rund fünf Liter am Tag „das Wichtigste überhaupt“ und hatten so noch nie Probleme mit rasenden Kopfschmerzen. Da Ralf Dujmovits bereits 1994 auf dem Gipfel des K 2 stand und sein Bauchgefühl ihm diesmal davon abriet, entschied er sich zum Abbruch.

Gerlinde Kaltenbrunners Traum erfüllte sich „bei gemütlichen minus 18 Grad und einem grandiosen Panoramablick in der Abendsonne bis hin zum Nanga Parbat“. Dieser magische Moment ist ihren strahlenden Augen deutlich anzusehen, nachdem sie diesen Gipfel „wie Sisyphus drei Jahre lang vor sich her gerollt hatte“, schmunzelt ihr Mann Ralf.

Man hätte dem sympathischen Paar noch stundenlang zuhören können, doch mit der Übergabe des Presseraben und dem Eintrag ins Goldene Buch des Presseclubs endete dieser spannende Abend.



ZU GAST BEIM PRESSECLUB: Gerlinde Kaltenbrunner und Ralf Dujmovits (rechts) berichteten im Beisein von Roland Seiter, Vorsitzender des Clubs, von ihren Erfahrungen beim Besteigen des K 2. Foto: Hecker-Stock